

Urkunde

Wettbewerb Firmengärten 2006

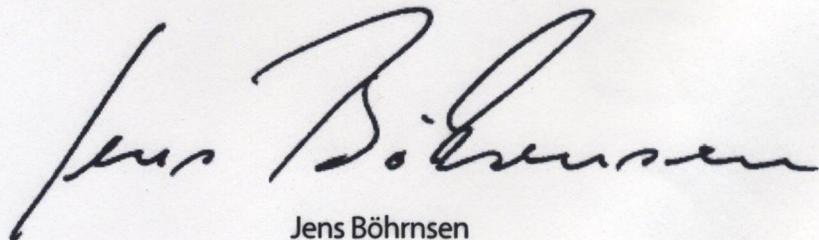
Bruker Daltonik GmbH

Gesamtsieger

Mit 98 Punkten siegte Bruker Daltonik, ein expandierendes Unternehmen hochwertiger Analysegeräte im ersten Wettbewerb Firmengärten in Bremen. Der führende Massenspektrometrie-Hersteller für die Life Sciences hat es verstanden, sein aus mehreren Fertigungs- und Verwaltungsgebäuden, einem Parkhaus sowie diversen Lager- und Parkplatzflächen bestehendes Betriebsgelände im Technologiepark zu einem beachtenswerten Park zu gestalten.

Herausragend ist dabei die konsequente Begrünung aller Dächer des Unternehmens: sogar die kleinen Regendächer über den Laderampen sind Lebensräume. Dabei werden bei den Dächern alle Formen der Dachbegrünung realisiert: intensive und extensive Begrünung, bepflanzte und angespritzte Vegetation, begehbare und nicht begehbare Bereiche wechseln sich je nach Nutzungsnotwendigkeit ab. Spürbar ist die Begeisterung der Mitarbeiter für die auf den Dächern entstandene pflanzliche und tierische Artenvielfalt und den jahreszeitlichen Wandel. Auf den im dritten Obergeschoss auf gleicher Ebene mit der Kantine liegenden Flächen dürfen die Mitarbeiter auch ihre Sommerfeste in luftiger Höhe feiern. Neben diesen sowohl gestalterisch als auch ökologisch hochwertigen Flächen wurden auch in der Straßenebene die Freianlagen ansprechend und aufwändig gestaltet, so dass sich insgesamt ein äußerst harmonisches Firmengelände präsentiert, das es wert ist, auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert zu werden.

Gebaut wurde der 1. Bauabschnitt 1989/90, der 2. Bauabschnitt wurde 2002 abgeschlossen.
Geplant wurde die Anlage vom Gartenarchitekt Wolfgang Ernst, München, für die Ausführung waren die Betriebe Grabener Gartenschau, Bremen, und Leucht-Gartenbau, Stuhr, verantwortlich.



Jens Böhrnsen

Bürgermeister
Präsident des Senats der
Freien Hansestadt Bremen

Wettbewerb Firmengärten in BREMEN 2006



Laudatio

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Böhrnsen,
sehr geehrtes Preisgericht, sehr geehrte Damen und Herren,

der 1. Preis in diesem Wettbewerb hat für mich persönlich eine besondere Bedeutung, weil er in der heutigen Zeit als außergewöhnlich zu bezeichnen ist.

Warum außergewöhnlich?

1. Weil man heute selten eine Kommune findet, die sich so vorbildlich für die Gesamtheit des ökologischen Gedankens einsetzt – wie dies hier in Bremen geschehen ist.
2. Weil man immer seltener Auftraggeber findet, die langfristig und nachhaltig denken, planen und auch umsetzen – wie BRUKER DALTONIK dies gemacht hat.

Langfristiges und nachhaltiges Denken ist in der heutigen schnelllebigen und von Modeerscheinungen geprägten Zeit ein besonderes Gut. Dieses Gut zu erhalten und zu bewahren wird uns von der Bundesregierung im „Leitfaden nachhaltiges Bauen“ für öffentliche Bauten vorgegeben. Die Öffentliche Hand und die Kommunen können diesen Grundgedanken aufnehmen und verbreiten. Hierzu bedarf es Ideen, Interesse und – vor allem - Mut zur Umsetzung.

Mit Wettbewerben wie diesem kann man nicht nur die privaten und industriellen Bauherren begeistern, sondern auch ganz nebenbei die Mode-Billig-Erscheinungen bloß zu stellen.

„Geiz ist Geil“ - aber bestimmt **nicht** dauerhaft und auch bestimmt **nicht** nachhaltig – und deshalb meist auch nicht preiswürdig.

Meine langjährige Tätigkeit für **BRUKER DALTONIK** basierte immer auf einem gemeinsamen Nenner der Wertbegriffe, wie: Ökonomie, Ökologie, Qualität und Dauerhaftigkeit – **also der Nachhaltigkeit** – natürlich unter dem Kosten-Nutzen-Aspekt. Dies ist keine veraltete, sondern eine langzeitbewährte Denkweise und Einstellung, die heute immer noch zutrifft und die ich gerne kurz erläutern möchte:

Aus dem traditionell-handwerklichen Wertbild zu Beginn des Industriezeitalters gibt es ein Sprichwort, das noch heute gilt: **„Ich bin zu arm um mir billige Schuhe zu leisten“**. Interpretiert man dies heute auf die aktuelle Situation, so war **„BRUKER zu arm um sich Billig-Bauweisen zu leisten“**.

Mit dem 1. Preis wurde somit nicht nur die vorgefundene Situation, sondern auch der Grundgedanke, der dazu geführt hat, prämiert.

Ich hoffe und wünsche mir, dass der Nachhaltigkeitsgedanke durch diesen beispielhaften Wettbewerb von Vielen positiv aufgenommen, weitergetragen und zukünftig auch umgesetzt wird.

Zum Schluss:
einen herzlichen Dank an die Ideengeber und Sponsoren des Wettbewerbes, dem Schirmherrn, Herrn Bürgermeister Böhrnsen, dem Preisgericht und allen an diesem Wettbewerb Beteiligten und - Last but not Least - der Fa. BRUKER DALTONIK, insbesondere Herrn Dr. Frantzen, Herrn Dr. Koch und Herrn Halverscheidt für die gute Zusammenarbeit.

Wolfgang Ernst